Zeitschrift: Museum Helveticum : schweizerische Zeitschrift für klassische Altertumswissenschaft = Revue suisse pour l'étude de l'antiquité classique = Rivista svizzera di filologia classica

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Altertumswissenschaft

Band: 33 (1976)

Heft: 2

Rubrik: Beiträge aus der Thesaurus-Arbeit XX : zu den romanischen Kommentaren I

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beiträge aus der Thesaurus-Arbeit XX

Zu den romanischen Kommentaren I[1]

Von Carl Theodor Gossen

Im Hinblick sowohl auf den latinistischen als auch auf den romanistischen Benützer des Thesaurus möchte ich hier aus den Bänden VII 1, VII 2 und VIII einige Beobachtungen mitteilen, die sich für das Nachleben lateinischer Wörter in den romanischen Sprachen ergeben haben. Dabei sollen auch notwendige Korrekturen und Ergänzungen angebracht werden.

1. Zu *intermedius* (VII 1, 2222) vgl. meinen in Mus. Helv. 21 (1964) 179–180 erschienenen Artikel: «Zu Wartburgs FEW IV, 756a–757b *(intermedius)*».

2. *interruscus* (VII 1, 2275), belegt in Glossen. M.-L. 4497 kennzeichnet **interruscum* zu Unrecht als erschlossen.

3. *intertignium* (VII 1, 2291), bei Vitruv belegter Architekturterminus. M.-L. 4498 versieht das Etymon auch hier zu Unrecht mit einem Asterisken. Die iberoromanischen Bedeutungen 'Gekröse', 'Bindegewebe' sind sekundär aus der Vorstellung 'Raum zwischen zwei Balken' hervorgegangen. Phonetisch wäre, wie M.-L. richtig bemerkt, **entretenho* und nicht *entretinho* zu erwarten; es handelt sich demnach um einen Latinismus der mittelalterlichen Medizinersprache. Corominas und Machado schweigen sich aus. Mein Kommentar ist, da keine erbwörtliche Entwicklung vorliegt, daher zu streichen.

4. *iulis, -idos* f., gr. ἰουλίς; *iulus, -i* m., gr. ἴουλος (VII 2, 645) 'nomen piscis'. Wartburg V, 63b, bringt einen Artikel *julus* 'Art Fisch' und zitiert westokzitanische und frankoprovenzalische Fortsetzer; er weist auf die phonetische Schwierigkeit hin, denn alle galloromanischen Formen haben *o*, welches kaum auf lat. *ū* zurückgehen kann. Die Verbindung ist jedenfalls unsicher. Das von M.-L. 4590a angesetzte gall. **jollos* wird allerdings nirgends gerechtfertigt.

* Die letzte Reihe erschien Mus. Helv. 31 (1974) 105ff.; sie wurde noch von Anton Szantyr betreut, dessen überraschenden Tod das Kollegium des Thesaurus tief betrauert. Die Betreuung dieser Reihe hat H. Wieland übernommen.

1 Der Verfasser hatte zehn Jahre lang in Nachfolge von Wilhelm Meyer-Lübke, Walther von Wartburg und Gerhard Rohlfs das Amt des romanistischen Kommentators am Thesaurus linguae Latinae inne. Er hat sich bemüht, die Angaben im Rahmen des knappen zur Verfügung stehenden Raumes etwas ausführlicher als vordem zu gestalten und mit bibliographischen Hinweisen zu versehen (vgl. das 1963 publizierte Beiblatt «Index librorum scriptorum inscriptionum ex quibus exempla adferuntur, Supplementum: Addendum I»). Wegen seiner Belastung durch administrative Pflichten und anderweitige wissenschaftliche Arbeit musste er diese ihm lieb gewordene und stets als eine Ehre betrachtete Aufgabe nunmehr in andere Hände weitergeben. Für die vorliegende Miszelle ist eine zweite Folge vorgesehen.

5. *lancella* (VII 2, 918), Diminutiv zu *lanx,* wird von M.-L. 4881 ungerechtfertigterweise mit Asterisk versehen, nicht so von Battisti-Alessio III 2160. Zu ergänzen: altitalienisch *lancella* (14. Jh.) 'Gefäss', das durchaus erbwörtlich sein kann.

6. *muscella* (VIII 1697), Diminutiv zu *mula,* belegt in Glossen und in der Itala, von M.-L. 5767 zu Unrecht mit Asterisk versehen. Als Grundlage für die romanischen Formen nimmt Wartburg VI/3, 258b maskulines *muscellus* an, das aber, entgegen seiner Meinung, lateinisch nicht belegt ist. Die romanischen Fortsetzer sind zum Teil im Romanischen neu suffigierte Rückbildungen von *muscella,* so poitevinisch (Civray) *missou* m. 'Esel', venet. *musso*; lomb. *müsa,* alttrevis., Pacengo *mussa* 'Eselin'; friaul. *mus,* grödn., fassatal. *mušat.* – S. auch Battisti-Alessio IV 2537 sub *mussa.*

7. *muscio (mustio), -onis* m. (?) (VIII 1697) 'genus muscarum'. Bei Isidor 12, 8, 16 in der Graphie *mustiones* und von ihm mit *mustum* verknüpft. Gloss.^{L} Ansil. CV 55: *culici: muscione,* also in der Bedeutung 'Stechmücke'. Die Reichenauer Glossen verzeichnen im alphabetischen Glossar 1317: *passer: musco vel omnes minute aves*; die Form *musco* ist hier zweifellos eine Verschreibung für *muscio,* da diese Glossen aus der Pikardie stammen, wo die Fortsetzer von *muscio* in der Bedeutung 'Sperling' weiterleben. M.-L. trennt die Bedeutungen 'kleine Fliege' (5781 *mustio, -one*) und 'kleiner Vogel' (5769 **muscio, -one,* fälschlicherweise mit Asterisk), während Wartburg VI/3, 258ff. alles unter dem Etymon *muscio* zusammenfasst, den Artikel aber semantisch in 'Mücke' und 'Sperling' gliedert. Vgl. im übrigen meinen Kommentar a. O.

8. *muscula* (VIII 1699), Diminutiv von *musca.* In der Bedeutung 'Fliege' in Triest belegt: *mòschia,* ferner für das 16. Jh. in Lucca in einer Ableitung: *mostione.* Sonst ist das Wort, wo es weiterlebt, nur in übertragenen technischen Bedeutungen vorhanden, und zwar in Sardinien, Süditalien und in der südöstlichen Galloromania. Wagner II 144–145: logudoresisch und campidanesisch *múskula* 'Spindelspitze, Spindelhalter usw.'. Im Süditalienischen (Sizilien, Campanien, Latium, Abruzzen) bezeichnet der Typus *múscula* vor allem die Spindelkerbe, auch in Ableitungen auf *-one* (s. auch M.-L. 5766 unter *musca* und 5770a unter **musculare*). – Battisti-Alessio IV 2517 möchten diese Formen, wie auch tarent. *amuscellə* 'kleiner Angelhaken', von **hamuscola,* also einem Diminutivum zu *hamus,* herleiten; der Zusammenhang mit 'Fliege' wäre nach ihnen sekundär. Übereinstimmend mit Meyer-Lübke und Wagner sieht Wartburg IV/3, 260f. den Grund der Übertragung im Vergleich der drehenden Bewegung der Spindel mit dem kreisenden Tanz der Mücken. Die Bedeutung 'Angelhaken', die im Okzitanischen, Frankoprovenzalischen und in der Franche-Comté in Ableitungen auf *-aris* [2] wiederkehrt, erklärt sich daraus, dass als Köder oft eine Fliege oder eine Mücke verwendet wird. Die direkten Fort-

2 Wartburg meint, diese Ableitung sei alt und wohl bereits im Spätlateinischen gebildet worden; sie ist im Thesaurus jedoch nicht belegt.

setzer von *muscula* im Galloromanischen zur Bezeichnung der Spindelspitze sind: prov. *mousclo, -a, mouscoulo* und Varianten, langued. *mescoulo.* In der Mundart von Lallé (Hautes-Alpes) bezeichnet *mouscla* die Spitze des Kreisels; nominale Ableitungen auf *-oun* (<*-one*) und verbale auf *-á* (<*-are*). Anschliessend ans Okzitanische finden wir piemontesisch *múscula.*

9. *mussirio (musar-), -onis* (VIII 1706) 'genus boleti', 'Blätterpilz', nur einmal in beiden Varianten bei Anthimus belegt. M.-L. 5777 gibt als Etymon **mussiro, -one,* worauf die galloromanischen Formen aus phonetischen Gründen nicht basieren können. Wartburg VI/3, 267f. setzt deshalb als Etymon **mussario* an. Ausser im Galloromanischen (sowohl nordfranzösisch wie okzitanisch) lebt das Wort noch im katalan. *moixarnó* und Varianten.

10. *mussito, -are* (VIII 1707–08) lebt im Romanischen nur auf einem kleinen Gebiet des Okzitanischen in der Bedeutung 'schnüffeln' weiter: altprov. *mosidar,* limousin. *moucidá(r).* Vgl. Wartburg VI/3, 268a.

11. *mustacia* (VIII 1709), in einer angelsächsischen Glosse mit *granae* glossiert. Wartburg VI/3, 318f. schliesst die romanischen Formen direkt an griech. μύσταξ an.

12. Zu *mutesco, -ĕre* (VIII 1719). Wartburg VI/3, 311b betrachtet altfranz. *muïr,* altprov. *mudir* usw. 'verstummen' als direkte Ableitungen von *mutus, -a, -um.*

13. *myxus, -i* et *-a, -ae?* (VIII 1763–64) ist lateinisch nur in der Bedeutung 'Docht' belegt. Die romanischen Formen beruhen alle auf dem Femininum. Da das Wort wohl nur im Galloromanischen direkte Fortsetzer gefunden hat, verweise ich auf Wartburg VI/3, 322ff. und 340b. Gr. μύξα bedeutet vor allem 'Rotz', später auch 'Schnauze der Lampe'. Es ist verwandt mit lat. *mūcus* (spätlat. *muccus*); mit *muccus* ist es auf galloromanischem Boden zusammengetroffen und teilt mit diesem viele Bedeutungen. Daher hat es sich auch lautlich mit ihm gekreuzt, d. h. es hat von ihm *-cc-* übernommen, so dass, verbunden mit der Latinisierung des υ als *ö,* eine spätlat. Form **mẹcca* entstand. In der primären griechischen Bedeutung 'Rotz', die lateinisch nicht zu belegen ist, lebt dieses Substantiv nur im Okzitanischen, in der Bedeutung 'Docht' und weiteren sekundären, technischen Bedeutungen im gesamten galloromanischen Raum (z. B. fr. *mèche*). Von hier aus ist es in andere romanische Sprachen gedrungen (it. *miccia,* katalan. *metxa,* span., port. *mecha*). – Vgl. ferner M.-L. 5804, Battisti-Alessio IV 2450, Wagner II 98, Corominas III 316–318, Machado II² 1525–1526.

14. Die Kommentare im Schlussfaszikel des Bandes VIII (*M*) wurden vor dem Erscheinen des Bandes VI/3 des FEW (1969) redigiert. Für folgende Lemmata ergeben sich ergänzende Hinweise: *multus* (Wartburg 210f.), *mulus* (211f.), *munditia* (218a), *mundo* (214ff.), *mundus, -a, -um* (220f.), *mundē* (216f.), *mundus, -i* (218ff.), *munus* bzw. pl. *munera* (226a), *muraena* (226f.), *murex* (227a), *muria* (227f.), *murmuro* (230f.), *murus* (240ff.), *mus* (246a), *mus araneus* (246ff.), *musca* (248ff. 340a), *muscio* (258ff., vgl. oben Nr. 7), *musculus* (261ff.

340b), *musio* (268a; *mussio*), *mussirio* (267f., vgl. oben Nr. 9), *mustela* (268ff.), *musteus* (270), *mustum* (271ff. 338b), *muto* (284ff. 338b), *muttio* (300b), *muttum* (303ff.), *mutulus* (307. 340b)[3], *mutus* (311ff.), *myrta* (316f.).

occupo

Von Anton Szantyr

Peregr. Aeth. 8, 5: *hoc nobis ipse sanctus episcopus rettulit, eo quod Farao, quando vidit, quod filii Israhel dimiserant eum, tunc ille, priusquam post illos occuparet, isset cum omni exercitu suo intra Ramesse et incendisset eam omnem ... et inde post filios Israel fuisset profectus.* – Im Zusammenhang mit der Stelle spricht Einar Löfstedt in seinem berühmten «Philologischen Kommentar zur Peregrinatio Aetheriae» (Uppsala 1911, Nachdruck 1936) 192 von einer «auffallenden intransitiven Konstruktion» von *occupare.* Danach sei die Wendung *post aliquem occupare* «wohl am ehesten mit der transitiven Bedeutung 'ereilen' zusammenzustellen». Über die angenommene Intransitivierung heisst es dort weiter: «Der Übergang ist dann selbstverständlich durch analogischen Einfluss der Verba eundi geschehen (vgl. an unserer Stelle das folgende *post filios Israhel fuisset profectus*)»; des weiteren werde diese Erklärung durch Stellen gestützt, wo die Verba eundi und ähnl. mit Präpositionen konstruiert werden, also etwa *in montes petere* (Amm. 19, 8, 12) statt *montes p.* oder *in honores consequi* (CIL II 4514), *in aliquem persequi* (Pacian. Epist. 2, 5 p. 34, 1 Peyrot, wo allerdings die Herausgeber gewöhnlich die Präposition tilgen), *post aliquem persequi* (Lib. iubil. 30, 26 p. 115 Charles) statt der üblichen Strukturen mit blossen Akkusativen.

Dieser Deutung von *occupare* habe ich im Thes. IX 2, 390, 17 eine andere vorgezogen, indem ich für das Verbum die Bedeutung 'unternehmen, aufnehmen, ergreifen, in Angriff nehmen, prendre d'avance (Ernout-Meillet s.v.)' mit der Ellipse des dazu gehörenden Infinitivs *ire, proficisci* oder ähnl. annahm: «... dass er (Pharao) dann, bevor er sich vorgenommen hatte, hinter den Söhnen Israels (zu ziehen), nach Ramesse gezogen ist ...» Dies soll hier etwas näher beleuchtet werden, sowohl im Hinblick auf die Autorität eines Einar Löfstedt[4] als auch wegen der Bedeutung der sprachlichen Erscheinung selbst, um die es

3 Die galloromanischen Fortsetzer wurden von mir nicht genannt. Der Kommentar ist wie folgt zu ergänzen: MŪTULUS: francog. vet., med. *mul(l)e* m. (dial. pic., burg., loth., comit., francoprov.), francog. (XVI–XVIII saec.) *mule* f. (dial. norm., occ., biturig., burg., loth., comit., francoprov.). – MŬTULUS: pic. vet., camp. vet., francog. med. *moule* m., comit. *môle*; francoprov. *moule, muy*; langued. *mudǫl,* aquit. *mudwǫl* etc., alvern. *mudǫ́u,* vasc. *mundul.*

4 Auch das *Lexicon Aetherianum* von W. van Oorde (Amsterdam 1929) vertritt s.v. die Auffassung Löfstedts. Die Übersetzung von K. Vretska «bevor er hinter ihnen herzog» scheint sich,

sich dabei handelt. Ist im Lateinischen eine derartige elliptische Ausdrucksweise überhaupt möglich?

Die Verwendung von *occupare* in dem von uns angenommenen Sinne, also als eine Art Hilfsverbum, ist seit dem Altlatein bezeugt, mit einem Verbum eundi z. B. Plaut. Most. 566 *ita et hinc et illinc mihi exhibent negotium; sed occupabo adire,* Poen. 320 *noctu sacrificatum ire occupant,* Titin. com. 145 *occupa foras exire* (wozu Non. p. 355, 6 *occupare est proprie praevenire*), mit einem Verbalsubstantiv Vell. 2, 85, 3 *occupat fugam*; im übrigen siehe Thes. IX 2, 389, 58ff. Das Verbum deckt sich so semantisch mit *occipere* und *suscipere,* mit denen es ja auch die gemeinsame Wurzel hat. Dagegen fehlt für ein intransitives *occupare* 'hinziehen, eilen' oder ähnl. jegliche Parallele; denn die von Löfstedt zitierten Belege für den Gebrauch der Verba eundi mit präpositionalen Strukturen besagen hier nichts, solange nicht von anderer Seite gezeigt ist, dass *occupare* ein Verbum eundi ist.

Die im allgemeinen besonders für die alltägliche und volkstümliche Redeweise charakteristische Ersparung der Verbalbegriffe[5] ist bekanntlich auf das engste verbunden mit dem Problem der sog. Restworte[6], das heisst jener in der realisierten Aussage erhalten gebliebenen Satzteile, die sonst syntaktisch in spezifischer Weise zu dem dort ausgelassenen Verbum gehören; für den Leser oder Hörer stellen sie die Grundlage für die Erschliessung der semantischen Substanz des nicht zum Ausdruck gelangenden Verbalbegriffs dar. Bei der Ellipse der Verba der Bewegung sind es in erster Linie die Bestimmungen über 'wohin?' und 'woher?'. Vgl. einerseits z. B. Ter. Andr. 907 *quid tu Athenas insolens?* (sc. *venisti*), Cic. Fin. 3, 8 *quid tu ... huc?,* Ac. 2, 1 *post in Africam,* Att. 5, 20, 5 *nos ad Pindenissum,* Fam. 16, 24 *puto utrumque ad aquas,* Sall. Iug. 100, 1 *dein Marius ... in hiberna,* Varro Rust. 1, 2, 11 *illi interea ad nos,* Tac. Ann. 4, 57, 1 *tandem Caesar in Campaniam,* usw., andererseits z. B. Tac. Ann. 14, 8, 2 *anxia Agrippina, quod nemo a filio*[7]; die Ergänzung des fehlenden Begriffs ist besonders leicht dort, wo zugleich beide Bestimmungen angegeben sind, z. B. Ter. Eun. 845 *ego me in pedes, quantum queo, in angiportum quoddam desertum, inde item in aliud,* Cic. Phil. 2, 48 *prius in ultimam Galliam ex Aegypto quam domum,* Varro Rust. 3, 17, 10 *candidatus noster in villam; ille inde endo suam domum, nos nostram,* usw.[8]; für die entsprechende Ellipse bei *ante* hat die Peregr. Aeth.

da sie *occuparet* mit *einem* Wort wiedergibt, ebenfalls ihr anzuschliessen. Besser H. Petré: «avant de se lancer à leur poursuite». Missverstanden ist der Text von H. Richter (Essen 1929): «dass Pharao, als er sah, dass die Kinder Israel ihn verlassen, ihnen nacheilte ...».

5 Belege z. B. bei Draeger I 195–228, Kühner-Stegmann II 531–555; vgl. auch Juret, *Système de la syntaxe latine* (Paris ²1933) 18–22 und Hofmann-Sz. 419–424.

6 Monographisch noch nicht untersucht. Einiges steht bei K. Friz, *Sogenannte Verbalellipse bei Quint.* (Diss. Tübingen 1905) 65; vgl. auch Hofmann-Sz. 424, für die Ellipse der Verba dicendi etwa Thes. VII 1, 1765, 50ff.

7 Nicht selten so bei *hinc* (Thes. VI 3, 2794, 30ff.), *inde* (Thes. VII 1, 1109, 68ff.).

8 Siehe Thes. VII 1, 1112, 77ff. (*inde*).

selbst ein Beispiel 31, 2 ... *inde de summo monte totum pedibus itur; nam totus populus ante ipsum cum ymnis ... respondentes semper:* 'usw.', wozu unnötig Geyer: «fortasse *ante ipsum vadit*» (vgl. Löfstedt, Komm. 303f.). Die gleiche Funktion erfüllt an unserer Stelle die Angabe *post illos.*

Ein spezieller Fall der Verbalellipse, was – soviel ich sehe – wenig beachtet wird, liegt dort vor, wo ausser den soeben besprochenen Restworten noch das zu dem ersparten Verbum der Bewegung gehörende Hilfsverbum im Satz erhalten bleibt[9]; eben zu diesem Typus gehört auch die hier untersuchte Stelle aus der Peregr. Aeth. Freilich kann ein solches Verbum allein nur eine formale (syntaktische) Unvollständigkeit anzeigen, nicht auch eine substantielle (begriffliche), wie es bei den richtungsangebenden Restworten geschieht. Zur Illustration dieses Typus können vor allem die entsprechenden Sätze mit *cogitare* 'gedenken'[10] dienen, z. B. Cic. Att. 2, 8, 2 *inde cogito in Tusculanum,* 2, 13 *unde nos pridie Non. Mai. cogitamus,* 5, 20, 9 *quando cogitas Romam?,* Fam. 16, 17 *nam ego hinc perendie mane cogito,* usw.; griech. z. B. Aristoph. Ranae 1279 ἐγὼ μὲν οὖν εἰς τὸ βαλανεῖον βούλομαι; entsprechend bei dem das 'wo?' bestimmenden Restwort wie Cic. Att. 12, 1 *cogitabam in Anagnino* (sc. *morari*). Nicht anders verhält es sich mit der bekannten prägnanten Verwendung von *promittere* im Sinne von 'versprechen, (zum Mahl) zu kommen', wo der Begriff des Kommens ebenfalls in den richtungsanzeigenden Satzteilen wie *ad cenam, ad fratrem* usw. impliziert ist, z. B. Cic. De orat. 2, 8 *quod ad fratrem promiserat*[11]. Überall hier gehören die Angaben über die Richtung usw. nicht zu dem allein stehenden Hilfsverbum, sie sind Hypostasen der vollen, das heisst aus Verben der Bewegung und den zu ihnen gehörenden Bestimmungen bestehenden syntaktischen Gefüge (tatsächlich ausgedrückt wird nur das Determinierende, das Determinierte aber ist dazuzudenken), ähnlich wie etwa die Präverbien in den Komposita wie *revocare* 'durch Rufen zum Umkehren veranlassen', *auspfeifen* 'durch Pfiffe zum Abtreten bewegen', *hinauskomplimentieren* und ähnl.[12].

Schliesslich ist noch etwas anderes von Belang. Da ein elliptischer Satz nur dann verständlich sein kann, wenn sich die Ellipse auf ein entsprechendes vollständiges Gefüge gründet[13], setzt unsere Interpretation der behandelten Stelle eine ausreichende Geläufigkeit der Verbindung der Verba der Bewegung mit der Präposition *post* 'hinter' voraus, so wie sie in dem am Schluss unserer

9 Vgl. Havers, *Hdb.* 53.

10 Vgl. Thes. III 1469, 84ff.

11 Vgl. Lorenz zu Plaut. *Most.* 993. – Verwandt ist schliesslich auch die Verwendung von *incipere* dort, wo der erwartete Infinitiv erst aus dem Kontext zu ergänzen ist (siehe Thes. VII 1, 917, 22); hier, abgesehen von der Verbindung mit den eindeutigen Verbalsubstantiven, impliziert schon die Hinzufügung eines Akk.-Objekts die infinitivischen Begriffe wie 'tun', 'verrichten' usw. Für *ingredi* 'beginnen' vgl. z. B. Cic. *Att.* 7, 15, 3 *minore scelere vicerit quam quo ingressus est* (sc. *vincere*).

12 Hierzu vgl. Ch. Bally, *Linguistique générale et linguistique française* (Paris 1932) 132.

13 Vgl. Ch. Bally a. O. 131f.

Periode stehenden *post filios ... fuisset profectus* vorliegt[14]. Dazu vgl. oben die von Löfstedt aus einem anderen Grunde beigebrachte Stelle Lib. iubil. 30, 26 p. 115 *post aliquem persequi,* ferner für *ire* z. B. Itala Deut. 13, 4 (Lugd.) *post dominum ... ibitis* (gr. ὀπίσω ... πορεύσεσθε, Vulg. *dominum ... sequimini*), Vulg. Ier. 18, 12 *post cogitationes ... nostras* und öfters, siehe Thes. V 2, 629, 27ff., wo man hinzufügen könnte z. B. Aug. Conf. 8, 7 *me conantem post te ire,* 13, 19 (bis) *ite post eum,* Pass. Const. 8 (BHL 1938) p. 926 *tunc ... iussit multos milites ire post eos,* Cassiod. Compl. in II Petr. 2, 10 *qui post desideria carnis eunt,* für *currere* (siehe Thes. IV 1510, 81ff.) z. B. Itala Sap. 8, 2 (Praedest. 3, 17 p. 658^{D}) *currebam post eam* (LXX und Vulg. anders), Vulg. II Reg. 18, 22 *curram post Chiusi* (gr. ὀπίσω τοῦ), III Reg. 19, 20 *cucurrit post Eliam,* Cant. 1, 3 *post te curremus in odorem unguentorum tuorum,* Aug. Conf. 1, 5, 5 *curram post vocem hanc,* 9, 7 *non currebamus post te,* für *vadere* Greg. Tur. Franc. 2, 1 p. 60, 15 *vade post eum,* bei *abire* Greg. Tur. Franc. 2, 32 p. 94, 13 *post Gundobadum abiit,* bei *ingredi* Pallad. 8, 3 *cum ingressae fuerint post odorem*; ähnlich Greg. Tur. bei *mittere* und *dirigere* (siehe Bonnet, Le Latin de Grég. de Tours, Paris 1890, 591f.).

Im übrigen wird in unserem Fall die Ellipse des Verbums der Bewegung im *priusquam*-Satz durch besondere Umstände gemildert und überhaupt das Verständnis der ganzen Periode erleichtert, so zunächst dadurch, dass dieser Satz in jenen hineingestellt ist, der den vermissten Begriff (*isset*) enthält, und zwar so, dass er zwischen dem Subjekt und dem Prädikat dieses Satzes steht (der fehlende Begriff wird somit sofort nach dem Abschluss des *priusquam*-Satzes, also an einer betonten Stelle der Periode, nachgeliefert): *tunc ille, priusquam post illos occuparet, isset ... intra Ramesse*; das alles ist nicht härter, als wenn man sagen würde: *bevor Sie die Odyssee anfangen, lesen Sie die Ilias.* Die semantische Substanz des hinzuzudenkenden Wortes wird hier ferner deutlich nahegelegt noch durch die Opposition *post illos* (*ire*) – *isset intra ... R.* Auch im Hinblick auf den dann folgenden Satz *inde post filios Israhel fuisset profectus* ist die Annahme, dass der Autorin auch im *priusquam*-Satz die gleiche Wendung vorgeschwebt hat, naheliegend.

Für die Statuierung eines intransitiven *occupare* 'sich begeben, hineilen, hinziehen' oder ähnl. besteht nach dem Gesagten keine Veranlassung und, wie ich meine, auch keine Möglichkeit.

14 H. Paul, *Prinzipien der Sprachgeschichte* (Halle ⁴1909) 319f. erklärt die direkte Verbindung der Hilfsverba mit der Richtungsangabe aus ursprünglich unverbundenem Nebeneinander von Ziel und Verbalbegriff, wobei ersteres in die Form umgesetzt wurde, die auch neben Bewegungsverben der Zielangabe dient. Dass aber die Einwirkung der Bewegungsverben selbst ausgeschlossen wird, scheint mir die psychologische Situation eher noch zu komplizieren.

Die Grundbedeutung von orior

Von Bernhard Löschhorn

Weil über den Grundvorstellungsgehalt von *oriri* oft zweifelhafte oder sogar falsche, da mit dem Gesamtmaterial nicht zu vereinbarende Meinungen zu herrschen scheinen, dürfte es nicht unangebracht sein, einige prinzipielle Überlegungen zur Grundbedeutung dieses Verbums mit kurzem Exkurs auf die Komposita an dieser Stelle darzulegen, zumal da im Thesaurusartikel für eine eingehende Begründung kein Platz geboten ist, aber gerade die Hauptdichotomie einer weiter ausholenden Rechtfertigung bedarf. Eine erste Konfrontation mit dem Material vermittelte den Eindruck 'es bewegt sich, es rührt sich, es tut sich, es kommt etwas' und bestätigte, dass wir es auch im Lateinischen, wie andere indogermanische Sprachen vermuten lassen, mit einem Bewegungsverbum zu tun haben[15]. Doch erscheint *oriri* im Gegensatz etwa zu griech. ὀρνύναι/ὄρνυσθαι nur noch medial-intransitiv[16] und, was immerhin auffallen muss, grösstenteils in der dritten Person.

Die genaue Erfassung der Bewegung ist wohl am sichersten nur bei Personen festzustellen. Beiseite zu lassen sind offensichtliche Metaphern. So wird besonders eindrücklich die Erscheinung der Sonne (= *oriens*) im Auftritt, vor allem im Regierungsantritt des Kaisers gesehen wie Sen. Clem. 1, 8, 4 *tibi (Neroni) non magis quam soli latere contingit; multa circa te lux est, omnium in istam conversi oculi sunt; prodire te putes? oriris,* Tac. Ann. 6, 46, 4 *occidentem ab eo (Macrone) deseri, orientem* (sc. *Caligulam*) *spectari exprobravit* (*princeps Tiberius*)[17] oder etwa Auson. 332, 41 p. 26 P. *post me* (i. *Ausonium consulem designatum*) *dignatur oriri Augustus consul* (*Gratianus imperator*), wo bezeichnend *Iane, veni: novus anne, veni: renovate veni, Sol; ... fascibus Ausonii succedet Caesar in annum* vorausgeht[18]. Das Bild vom Wasserlauf und der Quelle meint Cic. Cael. 19 *quaeram ..., ex quo iste fonte senator emanet; nam si ipse orietur et nascetur ex*

15 Das legen auch die zahlreichen als Apposita oder Opposita stehenden Bewegungsverben nahe.

16 Die Glosse *orta: concitata* Gloss.^{L} III Abol. OR 21 (= Gloss. IV 134, 20; + *nata* Gloss.^{L} I Ansil. OR 300) spricht nicht dagegen; Anschlussmöglichkeiten s. Thes. IV 66, 46ff. αβ. Intr.-med. Bedeutung zeigen auch die gelegentlich in der Spätzeit auftretenden aktiven Formen wie *oriet* Itala *Mal.* 4, 2 (Tract. *Priscill.* 6, 112 Rev. Bén. 24, 333), *oriebas* Vulg. *Is.* 14, 12 var. l. und häufig *orire* z. B. Itala *Matth.* 5, 45 (cod. aur. mit Hier. *Epist.* 21, 39, 4 var. l.).

17 Vgl. Dio Cass. 58, 28, 4 τὸν δυόμενον ἐγκαταλιπὼν πρὸς τὸν ἀνατέλλοντα ἐπείγῃ.

18 Sehr häufig auch bei *ortus, -us*; gelegentlich bei *exortus, -us*: Cassiod. *Var.* 8, 2, 1; 9, 10, 1 (gegen Thes. V 2, 1592, 16ff.). Die besondere Beziehung des Kaisers zum *Oriens* als seinem Geleitsgott und in dessen Identifikation ist aus zahllosen Münzlegenden (wie *Oriens Augusti*) vor allem der Zeit von Aurelian bis Konstantin bekannt. Für die Christen ist im Anschluss an Zach. 3, 8; 6, 12 und Luc. 1, 78 (auch Mal. 4, 2 und Num. 24, 17) Christus der wahre *Oriens*, vgl. etwa Max. Taur. *Serm.* 61^{a}, 1 M. *ut peccatorum nostrorum tenebras novus sol Christus ortus inluminet, et longam in nobis caliginem delictorum iustitiae sol nativitatis suae vigore discutiat.*

sese, fortasse ... commovebor; sin autem est rivolus arcessitus et ductus ab ipso capite accusationis vestrae, laetabor eqs.[19].

Nun zum eigentlichen Gebrauch! Eine grosse und lebendige Gruppe bildet seit ältester Zeit die Verwendung vom Lebenseintritt und von der Herkunft, die hier keiner Belege bedarf. Daneben bezieht sich eine kleine, aber durch die ganze Latinität und auch bei *ortus, -us* belegbare auf den Auftritt und das In-Erscheinung-Treten wie Lucil. 853 *consilium patriae legumque oriundus rogator*[20], Cic. Dom. 69 *nequis oreretur aliquando in tanta ubertate inproborum, qui ... diceret* eqs., Sall. Or. Macri 9 (*Sulla mortuo*) *ortus est longe saevior Catulus*[21], wo immer die Erscheinung auf der politischen Bühne gemeint ist. Dann auch etwa vom Häretiker wie Praedest. 1, 49 *quadragesimus et nonus haeresiarches Arius ortus est* oder für die Familie Inscr. Gall. Wuilleumier 290, 6 (Mitte VI) *omnebus amata, familiae oriunda, pauper* [*s*]*ib*[*i*] *semper* (*Felemoda humata sub hoc tomolo*).

Neben diesen beiden Hauptverwendungen verbürgt nach der Art der Einführung Velius Longus eine offenbar ältere Gebrauchsweise (Gramm. VII 74, 19 zu *cooriri*): *oriri ... apud antiquos surgere frequenter significabat, ut apparet ex eo quod dicitur «oriens consul magistrum populi dicat», quod est surgens,* eine Formel, die in danach erfolgter evidenter Konjektur auch bei Livius bewahrt ist (8, 23, 15): *cum consul oriens de nocte silentio diceret dictatorem.* Offensichtlich ist hier *oriri* in der Bedeutung 'aufstehen, sich erheben (vom Lager)' verwendet, wofür im lebendigen Sprachgebrauch sonst nur noch das speziellere *surgere* zu Gebote stand. Die sachliche Bestimmung fällt mit Fest. p. 348 M. ⟨*silentio surgere*⟩ (Ergänzung gesichert durch p. 351, 22 M.) ... *t dici, ubi qui post mediam* ⟨*noctem*⟩ ... *tandi causa ex lectulo suo si*⟨*lens surr*⟩*ẹxit et liberatus a lecto, in solido ...* ⟨*se*⟩*detque, ne quid eo tempore deiciat* ⟨*cavens, donec s*⟩*e in lectum reposuit* glücklich zusammen[22]. Für sich zu nehmen ist Tac. Ann. 15, 52, 3 *plerique Vestini quoque consulis acre ingenium vitavisse Pisonem crediderunt, ne ad libertatem oreretur,* dessen Sinn Furneaux-Pelham-Fisher[2] (Oxford 1907/1951)

In der Beziehungsmöglichkeit offener als hebr. *ṣæmăḥ* lässt *Oriens* neben der Ausrichtung auf die Sohn- und Knechtschaft Christi auch die Verknüpfung mit dem wahren Licht zu. Endlich bezeichnet *oriri* gemäss hebr. vom Sonnenaufgang oder allgemein vom Licht gebrauchten *zrḥ* auch die θεοφάνεια Jahwes wie z. B. Vulg. *Deut.* 33, 2 *dominus de Sina venit et de Seir ortus est nobis; apparuit de monte Pharan* eqs. Genaueres zu allem s. Thes.

19 Von der geistigen Herkunft auch Colum. 1, 1, 7 *fontibus orti sapientiae Democritus Abderites, Socraticus Xenophon* eqs. S. noch Anm. 25. Andere Übertragungen s. in den Anm. 29 und 30.

20 *patriae* ist nach Heraeus (in seinem Handexemplar Lucil. ed. Lachmann zu S. 112) vielleicht Dativ zu *oriundus* «qui oritur»; vgl. *familiae* der nachfolgenden gallischen Grabinschrift.

21 In ähnlichem Zusammenhang setzt Tac. *Hist.* 4, 42, 5 das Kompositum: *cum ... intestabilior et saevior exortus est* (*dominus*).

22 Zur Lesung und zum Sachlichen s. die Ausgaben von Drakenborch (Stuttgart 1822), Weissenborn-Müller (Berlin 1886), Luterbacher (Leipzig 1888) und Walters-Conway (Oxford 1919) z. St., Mommsen, *Röm. Staatsrecht*[3] (Leipzig 1887) I 98 Anm. 1; 105 mit Anm. 3 und Verweisen; II 143 Anm. 3; 151f.

mit «should lead a movement to a republican constitution» richtig treffen. Wegen *ad* dürfte *oriri* hier am ehesten mit 'sich bewegen (auf ein Ziel hin)' zu fassen sein[23].

Nach Ausweis etwa des Griechischen kommen diese beiden älteren Gebrauchsweisen meines Erachtens dem ursprünglichen Gehalt wohl am nächsten – gemeint ist je nach dem Einzelfall eine Bewegung von etwas weg oder auf ein Ziel hin – und erinnern an ὄρνυσθαι ἐκ, ἀπό τινος bzw. ἐπί τι u. ä., wodurch die glossenhafte Entsprechung *surgere* bei Velius erst im rechten Licht erscheint. Bedeutet dieses nämlich gemäss seiner Etymologie mehr speziell 'sich von unten aufrichten', so fasst *oriri* nach seinem ganzen Vorstellungsgehalt die Bewegung allgemeiner. Entsprechend realisiert sich z. B. ὄρνυσθαι ἐξ εὐνῆς, ἐκ λεχέων je nach Situation etwa als 'aufstehen, sich erheben, (auf)springen' (β 2 von Telemachos; ähnlich γ 405, δ 307, θ 2, ψ 348), 'entsteigen' (Λ 2 von Eos; aktiv-faktitiv-kausativ ψ 348), in aktiver Form auch als 'aufscheuchen, aufjagen' (X 190 vom Wild), und ὄρνυσθαι ἀπὸ θρόνου (Λ 645 von Nestor) ist sicher mehr als ein Sich-Erheben, etwa 'wegkommen, aufspringen und entgegeneilen' (Voss: «entsprang»). Wird durch ἐπί mehr das Ziel ins Auge gefasst, erscheint die Bewegung als 'angreifen, losstürzen auf' wie E 590 = Λ 343; zusammen mit πρόσσω verwirklicht sie sich einfach als Vorwärts (Λ 572 δοῦρα).

Dass die Richtung nach oben dabei nur als gelegentliche, unselbständige, fakultative, durch den Zusammenhang bedingte Vorstellungskomponente aufzufassen ist, macht fürs Griechische mit Recht Rix, IF 70 (1965) 32f. geltend. Das Gleiche gilt auch für die lateinischen Verhältnisse. Eine spezifische oder sogar eine sich ausschliesslich in einem Aufwärts realisierende Bewegungsrichtung als Grundgehalt von *oriri* veranschlagen zu wollen, wird durch die Tacitusstelle widerraten und würde auch dem Hauptgebrauch nicht gerecht. Die zum Ausdruck gebrachte Bewegung ist ohne Zweifel allgemein und richtungsindifferent.

Wird in diesen beiden Relikten eines älteren Gebrauchs die Bewegung vom Träger selbst und nur von ihm selbst aus, gleichsam absolut, gesehen, und erscheint sie in der dritten Person als zu einer denkbaren ersten 'ich erhebe mich (vom Lager)' bzw. 'ich bewege mich (auf ein Ziel hin)', so zeigt im Gegenteil die lateinische Hauptverwendung – und das erscheint uns wichtig – diese nicht mehr als auf den Träger allein bezogen, sondern wie sie in Relation zu einem Gegenüber, z. B. einem wahrnehmenden Ich in Erscheinung kommt oder (allgemeiner gesagt) in den Wahrnehmungsbereich eines andern tritt, sei dies nun

23 So aus *libertate moreretur* (M) von Pichena evident hergestellt und in den massgeblichen neueren Ausgaben übernommen; vgl. noch die erläuternde Ausgabe von Koestermann IV (Heidelberg 1968) z. St. Der Bedeutungsansatz «sich erheben» z. B. im *Lex. Tac.* von Gerber-Greef-John (Leipzig 1903) 1040 oben z. St. ist meines Erachtens weder befriedigend noch nötig. Subjekt ist *Vestinus.* Zu *ad* vgl. *cooriri ad* Thes. IV 896, 49ff., *exoriri ad* V 2, 1560, 3; 1573, 77. 79; 1574, 9, *exortari ad* 1589, 77; dazu *ad-* als Präverb in *adoriri.*

aus dem Zustand z. B. der Unsichtbarkeit oder, was jetzt gleichgültig, aus dem der Nichtexistenz. Der Bewegungsgehalt wird nun, wie die Beschränkung auf den intransitiv-medialen Gebrauch nahelegt und das durch den Junkturenkatalog bedingte Vorherrschen der Umdeutungen zulassenden, neutralen, dritten Person möglich macht, relativiert als 'kommen, aufkommen, hervorkommen, zum Vorschein kommen, in Erscheinung treten, auftreten, in die Existenz treten, entstehen u. ä.' und mit Einbeziehung des in dieser Umdeutung jetzt wichtigen Ausgangspunktes durch den Ablativ, Präpositionen wie *ex, ab, de* oder Adverbien wie *unde, inde, illinc* u. ä. auch als 'herkommen, herrühren, ausgehen'. Auch hier realisiert sich das Kommen je nach Situation als ein Aufwärts in Fällen wie Vitr. 2, 6, 2 *vapor fervidus ab imo nascens ignis vehementia perforat eam terram per eamque manando in his locis oritur,* wegen *ab, unde* u. ä. aber mehr als ein Herwärts wie Vulg. Luc. 12, 54 *nubem orientem ab occasu* gegenüber griech. νεφέλην ἀνατέλλουσαν ἐπὶ δυσμῶν oder sogar als ein Herwärts = Abwärts wie Enn. Scaen. 11 *sublimas subiices umidas, unde oritur imber sonitu saevo et spiritu.*

Die Bewegung auf ein Gegenüber zeigen neben den Herkunftsangaben besonders schön bei der ersten Person *in nos*: z. B. Plaut. Rud. 670 ⟨*tanta*⟩ *inportunitas tantaque iniuria orta in nos est modo hic intus ab nostro ero, mihi*: z. B. Ter. Hec. 223 *aegritudo haec oritur mihi abs te* oder *nobis*: z. B. Itala (= Vulg.) Sap. 5, 6 *sol non est ortus nobis* und besonders eindrücklich Sen. Nat. 7, 30, 3 *numquam humanis oculis orientia* (*sidera* sim.) oder Aug. Gen. c. Manich. 2, 9, 12 *corporeis sensibus nostris de oriente lumen oritur.* Entsprechendes findet sich auch als Gegenüber der zweiten Person, wie z. B. *tibi* (Ter. Ad. 189 u. a.); zuletzt erscheint sie gegenüber der dritten wie wohl schon Lucil. (s. Anm. 20), Cic. Lig. 22 und z. B. Liv. 4, 7, 6 *ne qua iniuria in eos oreretur*[24].

Als relative Bewegung lässt sich wohl auch am einfachsten die oben erwähnte Gruppe vom (z. B. politischen) Auftritt und vom In-Erscheinung-Treten verstehen. Das wäre, wenn man so will, ein *surgere* in relativer Beziehung. Nur nach vollzogener Umdeutung scheint mir jedoch die Ausdehnung auf den Lebenseintritt (besser das In-die-Welt-Kommen) bzw. auf die Her-kunft möglich[25]. Dass diese Verwendungsweise schon zu plautinischer Zeit konsolidiert gewesen sein muss, zeigt die wohl sekundäre Ausdehnung auf die erste Person 'ich bin in die Welt gekommen' bzw. 'ich komme her (= ich stamme ab)': so von der Herkunft schon Plaut. Poen. 1055 *inde sum oriundus*[26] oder Gracch. Or. frg.

24 Bei *exorior* ist in der dritten Person zunächst *sibi* als in die oratio obliqua umgesetztes *mihi* bezeugt wie Lucr. 1, 124 und Liv. 2, 35, 1.

25 Hierher gehört auch Hier. *Nom. hebr.* p. 79, 4 *Corinthus: oritur ipse* wegen *kwr* in *m*^{e}*kûrā* 'Abstammung, Herkunft'; falsch Wutz, *Onomastica sacra* (Leipzig 1914/5) 393 zu *ʿwr* mit dem fraglichen Bedeutungsansatz «sich erheben». – Dann auch von der geistigen Herkunft wie Cic. z. B. *De orat.* 3, 61 *cum essent plures orti fere a Socrate* und Cypr. *Epist.* 69, 3 *qui ... nemini succedens a se ipso ortus est.* Vgl. noch Anm. 19.

26 *oriundus* ist nach seiner Bezeugung fast nur von der Herkunft gebräuchlich.

Schol. Cic. Bob. p. 81, 21 *cum genere summo ortus essem*; Cicero Planc. 67 sagt sogar von sich selbst *quod ego huc a me ortus et per me nixus ascendi* eqs. (vgl. Phil. 6, 17 *quem ... a se ortum*)[27]. Nun auch mögliches *ad* beweist den gefestigten Gebrauch wie u. a. Cic. Nat. deor. 2, 37 *ipse ... homo ortus est ad mundum contemplandum et imitandum.* Endlich erscheint auch kausativ-faktitives *ortum/oriri facere aliquem/aliquid,* wie z. B. Val. Max. 2, 8 pr. *columen* oder Lact. Inst. 2, 9, 5 *nos ... ad vitam sempiternam.*

Verlaufen die tragenden Grundlinien tatsächlich in der angedeuteten Weise, lässt sich meines Erachtens die scheinbare Vielfalt des Materials leicht verstehen. *oriri* bezeichnet also unter dem Aspekt des Kommens, Aufkommens und dadurch auch Wahrnehmbar-Werdens[28] das Aufziehen, Ein- und Ausbrechen, In-Bewegung-Kommen aller möglichen Naturerscheinungen wie *nebula, nimbus, nubes, pulvis, ventus, tempestas, flamma, lux, nox* u. a., das Entspringen von Wasserläufen und Flüssen, den Aufgang der Gestirne und des ganzen Himmels wie *sol, luna, sidera* usw., *caelum*[29], das Erscheinen von *visa,* das Ausbrechen und Einsetzen von Akustischem wie *sonus, stridor, strepitus, clamor* u. ä., dann von Affekten wie *ira, dolor, laetitia, invidia* u. a., von Aktionen wie z. B. *quaestio, fuga, iniuria, seditio, bellum* und endlich das Entstehen und Wirklichkeit-Werden von allem Denkbaren wie *religio, humanitas* und vielem anderen, das einmal ins menschliche Bewusstsein getreten ist[30].

27 Vgl. noch Prisc. *Gramm.* II 388, 14 *orior a te* (neben *nascor a te*) und Gloss. II 474, 1 φύομαι: *orior, adorior, nascor.* – Der im Latein vollzogene Übergang ist auch im Griechischen angelegt, vgl. Y 140 αὐτίκ' ἔπειτα καὶ ἄμμι παρ' αὐτόφι νεῖκος ὀρεῖται· M 348 εἰ δέ σφιν καὶ κεῖθι πόνος καὶ νεῖκος ὄρωρεν und vollzogen Hom. *Hymn.* 7, 41 χαρίεις δ'ἐπὶ καρπὸς ὀρώρει. Vgl. hierher noch ἔρνος 'Spross, Schössling', das man nach dem Gesagten wohl eher als 'Hervorgekommenes' statt wie Walde-Pokorny I 137 und Pokorny 328 als «*Emporgeschossenes» deuten dürfte.

28 Wegen der erst spät einsetzenden lateinischen Bezeugung lässt sich nicht mehr ausmachen, welche der nachfolgenden Subjektjunkturen ohne Voraussetzung der gleichsam absoluten Bewegung erst durch die Existenz der geneuerten Bedeutung 'aufkommen, entstehen usw.' möglich wurde.

29 *oriri* erscheint einmal im Bild von den Pferden des Sonnenwagens: Rut. Nam. 1, 58 *Phoebus e ... tuis ortos* (*-os* Castalio; *-as* R *-us* V, ed. princ.) *in tua condit equos.* – Dass die scheinbare Bewegung des Himmelsgewölbes durch die Rotation der Erde veranlasst sein kann, lässt Sen. *Nat.* 7, 2, 3 als Alternative offen *ut sciamus, utrum mundus terra stante circumeat an mundo stante terra vertatur; fuerunt enim, qui dicerent nos esse, quos rerum natura nescientes ferat, nec caeli motu fieri ortus et occasus, ⟨sed nos⟩ ipsos oriri et occidere.* Die hier erscheinende erste Person ist wohl sekundär von der Vorstellung wie *caelum oritur* zurückgebildet, vgl. z. B. *quod (caelum) oritur super nos* Pass. *Torp.* (BHL 8307) 1 AASS Mai IV 7[B].

30 Mit *'esse incipere'* trifft den Gehalt Aug. *Conf.* 4, 10, 15 *quae (pulchra) oriuntur et occidunt et oriendo quasi esse incipiunt et crescunt, ut perficiantur, et perfecta senescunt et intereunt; ... ergo cum oriuntur et tendunt esse, quo magis celeriter crescunt, ut sint, eo magis festinant, ut non sint* und *Cons. evang.* 1, 35, 53 *nisi ... aliquid oreretur, id est inciperet esse, quod non erat.* – Auch Geographica und sonstige Erstreckungen erscheinen als Kommen, s. Verf., Mus. Helv. 31 (1974) 109f. Daher auch hier eine Übertragung auf die Einwohner: Caes. *Gall.* 1, 1, 6 *Belgae ab extremis Galliae finibus oriuntur, pertinent ad inferiorem partem fluminis Rheni.* Jedes

Nach dem Gesagten dürfte es sich also kaum empfehlen, *surgere* als Grundbedeutung für *oriri* verabsolutieren zu wollen[31]. Als Entsprechung bei Velius Longus meint es vielmehr nur eine im Einzelfall mögliche Realisierung, und als Bedeutungsangabe in Glossen wie Paul. Fest. p. 183 M. *oriri: nasci vel surgere,* Gloss.^{L} II Abav. OR 17 *oritur: nascitur, surgit* (*s.* fehlt Gloss.^{L} III Abol. OR 14. 24) sowie ebenda SV 71 *surgit: nascitur, oritur* kann es ohne weiteres auch als relative Bewegung verstanden werden, obwohl natürlich aus Ermangelung der Subjektsbeziehung nicht viel ausgemacht werden kann. Denn auch sonst hat sich der Junkturenkatalog von *surgere* vor allem in der Spätzeit nach den Gebrauchsweisen von *oriri* erweitert, was aber selbstverständlich keinen Rückschluss auf die Grundvorstellung von *oriri* erlaubt. Dass gerade für das 'Aufstehen, Sich-Erheben' von Personen schon früh *surgere,* und gerade dieses Verbum kraft seiner Etymologie, allgemein üblich wurde, liegt auch in der im Lateinischen vollzogenen Bedeutungsverschiebung von *oriri* begründet. Es wäre wohl nicht ohne Ergebnis, die Vertreter der indogermanischen Wurzel *er-* usw. in den Einzelsprachen nach dem sprachlich Relevanten unter Aussonderung des nur sachlich Mitgemeinten zu überprüfen[32].

Auch der umbrische Gebrauch verläuft, soweit erkenntlich, mit dem lateinischen konform: vgl. aus den Iguvinischen Tafeln *pir ortom est* z. B. VI a 46 mit *orientem ... ignem* z. B. Liv. 29, 31, 3. Die wenig klaren *urtes puntis* III 4 und *urtas puntes* ebenda 10, die gerne mit den genannten Belegen aus Vel. und Liv. zusammengehalten werden[33], liess v. Planta, Grammatik (Strassburg 1893/7) II 565 mit «ortis -tibus» bzw. «ortae -tes» und vor allem I 314. 342 mit Anm., 549 Anm. 2 mehr oder weniger offen, und Vetter, Handbuch der Ital. Dial. I (Heidelberg 1953) 207. 211f., der gleichfalls mit «exortis ...» bzw. «exortae ... -es» das Fehlen einer befriedigenden Erklärung markiert, denkt an ein «Aufkommen»

vermeintliche Anfangen lässt sich meines Erachtens als 'Kommen' auffassen: In *Cod. Iust.* 9, 49, 9, 2 = *Theod.* 9, 42, 1, 3 (321$^{p.}$) *nec quicquam fisco ... teneatur obnoxium, nisi quod in dominio proprio, cum obligari ortus est (fiscalibus actibus nexus), habuit* (davor: *ante initum actum, ex quo origo fraudis ac vitii in iudicium deducta est* und *antequam crimen oriatur* bzw. *orto nexu*) begegnet, wie uns scheint, der Infinitiv in persönlicher Konstruktion im Sinne eines (*unde*) *ortum est, ut* wie Quint. *Decl.* 278 p. 134, 21 oder eines (*inde*) *natum et ortum est* mit a.c.i. wie Arnob. *Nat.* 5, 7. Also ist sprachlich gemeint – wir geben den n.c.i. unpersönlich wieder – 'kam es mit ihm (in dem Zeitpunkt, als der Tatbestand des Betrugs und der Übervorteilung eintrat) dazu, dass er haftete', was sachlich richtig Schilling-Sintenis mit «als er zu haften anfing» wiedergeben. Ähnlich auch Iuvenc. 4, 208 *clamor crebrescere magnus exoritur* (zit. Thes. V 2, 1578, 30).

31 Die Verkennung dieser Tatsache zeigt leider der Thesaurusartikel *exorior* (Gustav Meyer).

32 Material im Überblick bei Walde-Pokorny I 136ff. und Pokorny 326ff. Vgl. noch Mayrhofer, s.v. *r̥nóti*[1]; Frisk s.vv. ὀρίνω, ὄρνυμαι, zu welchen beiden Verben nun neuerdings Rix, IF 70 (1965) 25ff. Beispiele aus dem Mykenischen fehlen.

33 Bücheler, *Lex. Ital.* XIX und *Umbrica* 152ff.; Buck, *Grammar* S. 16, 11. 297. 339; v. Blumenthal, *Iguv. Taf.* 11. 34; Pisani, *Le lingue dell'Italia antica oltre il latino* [1]201 = [2]207; Poultney, *The Bronze Tables of Iguvium* 200. 202. 314; Ernout, *Le dialecte ombrien* 91; Ernout-Meillet, *Dict. étym.* in allen Auflagen und Walde-Hofmann[3] s.v. *orior*; Pokorny S. 328.

der *puntes*[34] durch das Los als weitere Deutungsmöglichkeit[35]. Damit wäre die Verwendung von *oriri* (von Personen) im Sinne eines *surgere* gegen Hofmann in der Grammatik von Stolz-Leumann[5] 27 = Hofmann-Szantyr 82* und im Etym. Wb. vorerst nur für das Lateinische erwiesen.

Noch ein Wort zu den Komposita. Die gleichsam absolute, vom Subjekt selbst aus gesehene Bewegung begegnet nach dem Material des Thesaurus linguae Latinae noch mehr oder weniger ausschliesslich in *adoriri* 'angehen' (feindlich: 'angreifen') in allen Personen, sicher noch teilweise in dem ausser Gloss. II 276, 21 διεγείρομαι: *coorior* nur in der vieldeutigen dritten Person bezeugten *cooriri*[36] und wenigstens in Resten in *exoriri* (die ersten Personen, Thes. V 2, 1571, 1 [?]; 1572, 8; 1574, 6; 1575, 11 sind wohl aus der Hauptverwendung zurückgebildet), wozu vor allem noch *exortari* zu vergleichen wäre. Nurmehr in geneuerter, auf ein wahrnehmendes oder betroffenes Gegenüber bezogener Verwendung begegnen *ob-* und *suboriri*. Die Relation z. B. zur ersten Person zeigen wieder *mihi*: Plaut. Stich. 165 bei *oboriri*, Men. 1039 bei *exoriri* und Aug. Conf. 5, 10, 19 bei *suboriri* oder *in nos*: Tac. Hist. 1, 2, 1 bei *cooriri*.

Mehrerer Sätze bedarf *aboriri*. Nur in der dritten Person bezeugt, erscheint es in alter Verwendung vom 'Abgehen' der Leibesfrucht: So meint Varro Frg. Non. p. 71, 23 (*vinum*) *si praegnans biberit, fieri ut aboriatur* einfach wohl nichts anderes als 'dass *es* abgeht', wo wegen Plin. Nat. 8, 205 (von Schweinen) *facilitatem aboriendi* gegen R. Stephanus (ed. Basel 1740), Gesner (Leipzig 1749) und Forcellini-de Vit die Ergänzung des sinngemässen *fetus*, wie schon Stephanus als Möglichkeit offenhielt, sprachlich nicht einmal nötig ist; *fetus* (Plural!) setzt Gell. 12, 1, 8 *ut fetus ... in corpore suo concepti aboriantur*[37]. Aus Verwendungen wie bei Varro konnte sich einmal durch syntaktische Umbeziehung vom Vordersatz *praegnans* als Subjekt zu *aboriatur* und damit die kausative Bedeutung *'abortet'* einschleichen: so fasst Non. a. O. l. 21 offenbar aufgrund des in seiner Zeit nunmehr möglichen, aber von Don. (Ter. Hec. 398 *non est Latinum 'aborsa est', sed 'abortum fecit'*) beanstandeten Wortgebrauchs *aboriatur* als *abortet* und nach ihm die Glosse V 637, 22. Diese erst spät sicher nachzuweisende Bedeutungserweiterung nach Älteren mit Thes. I 125, 51 und wieder Oxf. Lat. Dict. s.v. schon für Varro vindizieren zu wollen, wird jedenfalls durch folgende ähnliche Stellen mit altem, regelrechtem Wortgebrauch widerraten: Varro Rust. 2, 4, 14 *ne, dum exilire velit praegnas (scrofa), abortet,* Plin. Nat. 25, 115 *tradunt ..., si praegnans radicem eam transgrediatur, abortum fieri,* 27, 110 *praegnas, si edit*

34 Wenn zu πεντάδες.

35 Wenig glaubhafte Deutungen zu *oriri* bei Devoto, *Tab. Iguv.*[2] (Rom 1940 = 1954) 110. 193. 311. 371. 432f.

36 Vereinzelt auch von der in sich selbst bewegten Masse gebräuchlich wie Lucr. 5, 1002 *mare ... coortum.*

37 Vgl. noch *fetus abortivi*: Paul. Nol. *Epist.* 29, 8; Aug. *Civ.* 22, 12 p. 588, 6; 22, 13 p. 590, 16 D.; *C. Faust.* 6, 8; 21, 12; *Enchir.* 23, 85; *Mor. Manich.* 2, 9, 18.

eam aut supergradiatur, abortum facere dicitur und ähnlich z. B. auch 28, 80; 30, 128.

Als Gegensatzbildung zu *oriri* 'aufkommen, in den Wahrnehmungsbereich treten, in die Existenz treten usw.' heisst *aboriri* ferner einfach 'abkommen, verschwinden, aus dem Wahrnehmungsbereich treten, aus der Existenz treten usw.' wie Varro Ling. 5, 66 *ubi omnia oriuntur vel* (*vi* cod.) *aboriuntur*; Lucr. 3, 155 (*metu*) *infringi linguam vocemque aboriri* gegenüber z. B. Val. Max. 2, 4, 5 *orta ... vox est*; Tert. Adv. Hermog. 14 p. 141, 12 *aliae ... aborientur quaestiones* (F, Kroymann 'non iam erunt'; falsch P *oborientur*[38] und N *oboriuntur*) gegenüber häufigem *quaestio oritur* (seit Val. Max. 2, 5, 3); Arator Act. 1, 372 *linguis facundia crevit abortis* (var. l. *ob-* falsch wie das Interpretament *natis*; vgl. die vorhin genannte Lukrezstelle) gegenüber vergleichbarem Cels. 2, 7, 24 *subita ... loquacitas orta est*[39]. Der Gegensatz bei *fetus* ist natürlich anders: zu Gell. vgl. z. B. Tac. Ann. 6, 28, 5 *ex qua (vi genitali) fetum oriri* und Aug. Civ. 17, 4 p. 207, 3 D. *antequam iste fetus, quem cernimus, oreretur* mit Isid. Orig. 10, 20 *abortivus, eo quod non oriatur, sed aboriatur et excidat*[40].

ortus (Germanicus 702)

Von Bernd Bader

Es ist die Rede von dem *Piscis tertius* oder *austrinus,* der zusammen mit den Fischen aufgeht, vollständig aber erst zusammen mit dem Anfang des Widders über dem Horizont erscheint:

702 *Piscibus ille simul surgit, sed liberat ortus,*
cum pernix Aries in caelum cornua tollit.

Der Ausdruck *liberat ortus* («er befreit seinen Aufgang»?) bereitet Schwierigkeiten, wobei die Parallelfassungen bei Arat, Cicero und Avienus nicht weiterhelfen. Thierfelder[41] konjizierte *ora* für *ortus* mit dem Hinweis darauf, dass der *Piscis austrinus* in der Tat mit dem Kopfende zuletzt aufgeht; zum überlieferten Text meinte er: «Seinen Aufgangspunkt (am Himmel) freigeben? Nam aliud non video.» Nun kann allerdings *ortus* den *'locus oriendi'* bezeichnen (jedoch den Aufgangspunkt eines einzelnen Gestirns oder Sternbilds kaum vor Firmi-

38 Zu Unrecht wieder bei Waszink nach Hoppe, *Beiträge zur Sprache und Kritik Tert.* (Lund 1932) 88, der *ab-* grundlos verwirft.

39 Hierher gehört auch *aborisci* (Lucr. 5, 733 [731]).

40 Zu der im Thes. s.v. *aborior* übersehenen Bedeutung 'oboriri, oriri, exoriri u. ä.' s. Glotta 52 (1974) 288ff.

41 Rhein. Mus. 91 (1942) 215; das Zitat Anm. 86.

cus)[42], und *liberare* kommt im Sinn von 'freigeben, freilassen' nicht selten vor[43]; gleichwohl ist diese Erklärung recht gezwungen und schwierig, da die mit dem 'Freigeben' sonst verbundene Vorstellung des vorausgehenden 'Besitzens', 'Festhaltens' hier kaum gegeben ist. Man könnte auch daran denken, *ortus* als 'abstractum pro concreto' zu verstehen, d.h. es für das aufgehende Sternbild selbst zu nehmen, wie in den Verbindungen *ortum educere* (Avien. Arat. 126), *ortum proferre* (ibid. 1032). Eine andere Möglichkeit wäre, *liberare* im Sinn von *expedire, explicare* aufzufassen; vergleichbar damit wären am ehesten die Wendungen *nomina liberare* 'Schuldverpflichtungen bereinigen' (Liv. 7, 21, 8) und *asystaton liberare* 'einen toten Punkt überwinden' (Grill. Rhet. p. 75, 14). Und schliesslich könnte man auch *ortus* zum Subjekt von *liberat* machen: «Sein Aufgang macht ihn frei.»[44]

Wesentlich leichter als mit diesen mühsamen Erklärungsversuchen wird der Text jedoch lesbar, wenn wir *ortus* in *artus* ändern: «Er befreit (alle) seine Körperteile.» Die nächste Parallele dazu ist Avien. Arat. 684 *Arquitenens ... gurgite liberat artus.* Ähnlich sagt auch Germanicus von einem gleichsam aus dem Meer auftauchenden Sternbild (668) *totum se liberat Hydrus.* Zum 'Freimachen' von Körperteilen vgl. noch Moretum 22 *geminos ... veste lacertos liberat.* Allerdings sind *artus* und *membra* von Fischen laut Thesaurus nicht bezeugt; doch wenn sogar Schlangen seit Statius *artus*[45] und schon seit Vergil *membra*[46] haben können, so wird man darin kaum einen schweren Anstoss erblicken.

42 Sen. *Dial.* 8, 5, 4 *ab ortu sidera in occasum labentia.* Firm. *Math.* 2, 8, 3 *stellae in matutino ortu constitutae* (ähnlich 3, 3, 9); 2, 15, 1 *ortus, occasus ..., quae loca a Graecis solent appellari his nominibus* (ähnlich 2, 16, 1); 3, 7, 4 *si in matutino ortu fuerit inventus* (*Mercurius*). Ähnliches noch oft bei Firmicus. Vgl. Manil. 2, 871 *super occasus* (*et*) ... *sub ortu*; 2, 920 *occasus inter et ortus.*

43 Vgl. z.B. Plaut. *Men.* 1024 (Freilassung von Sklaven); Cic. *Verr.* II 5, 73 (Freilassung von Gefangenen); Cato *Orat. tit. de Macedonia liberanda* (Räumung von militärisch besetzten Gebieten); Cels. 4, 29, 1 (*morbus*) *ut illas partes* (*corporis*) *liberat, sic hanc prehendit.*

44 Ein Gedanke von W. Buchwald, den dieser aber mit grossen Zweifeln vorgebracht hat.

45 *Theb.* 2, 413; ferner Avien. *Arat.* 141 (vom Sternbild Draco), Paul. Petric. *Mart.* 5, 632.

46 Thes. VIII 636, 39–43.